



1792

An den Herzog Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel

Anna Luisa Karsch

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Luisa, "An den Herzog Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel" (1792). *Poetry*. 3124.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/3124

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem

Herzog Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel,

im Königlichen Garten zu Schönhausen unterthänigst gewidmet

Den 4ten September 1769.

Du großer Ferdinand, ich brannte Dich zu sehn
Dort wo die Königin jezt wohnt
Und mußte mit Gesang erst zu dem Gotte flehn,
Der durch Gesundheit Deine Tugenden belohnet.

»Sohn des Apollo, (rief mein ängstlich bittend Lied)
O mache mich gesund, verstatte
Daß bald mein Auge den berühmten Guelfen sieht
Der deines Vaters Schutz in Kriegsgefahren hatte.«

57

Da half mir Aesculap, des Fiebers Tück und Macht
Entwich vor einem seiner Blicke;
So wich vor Deinem Blick in mehr als einer Schlacht
Aus Deinen Kriegern Furcht und Zagemuth zurücke.

Ich fand mich stark genug, und flog dem Garten zu,
Wo Deine Schwestern Dich genossen;
Und sahe Dich, und sprach: O Muse, sage du,
War diese lichte Stirn mit Heldenschweiß umflossen?

Hat dieses Augenpaar, worinnen Liebe sitzt,
Und Freundlichkeit und holde Güte
Dem Feinde Schrecken in sein stolzes Herz geblitzt,
So, daß er waffenlos vor seinem Sieger kniete?

Die Muse lächelte und sprach: »Ist nicht Apoll
Auch freundlich auf des Tages Wagen,
Und schrecklich wenn er zürnt, und seinen Köcher voll
Mit Todespfeilen auf der Schulter pflegt zu tragen?«

58